



Presseinformation

Regensburg, 29.05.2019

Verantwortlich: Josef Feuchtgruber

Bayernweite Befragung "Hochwasserschutz in Bayern"

Unterschätzte Gefahr: Sturzfluten durch Starkregen

Hochwasser kann fast alle Menschen in Bayern treffen. Doch viele Bayern fühlen sich davon nicht bedroht. Das ist ein Ergebnis der repräsentativen Umfrage „Hochwasserschutz in Bayern“, die anlässlich des Pfingsthochwassers 1999, das sich 2019 zum 20. Mal jährt, durchgeführt wurde. Befragt wurden im Auftrag der Initiative Hochwasser.Info.Bayern insgesamt 1.400 Personen im Freistaat.

Ein Ergebnis ist für Josef Feuchtgruber, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg, besonders beunruhigend. „Obwohl sich ein Drittel der Bayern als gut informiert in Sachen Hochwasserschutz bezeichnet, wissen lediglich 13 Prozent, dass Starkregen fast jeden treffen kann.“ Besser wissen es nur die Personen in Bayern, die schon mehrmals persönlich von Hochwasser betroffen waren, immerhin fast die Hälfte der Befragten.

In der Oberpfalz war jeder siebte der Befragten schon einmal von Überflutungen betroffen. Kein Wunder, dass für knapp die Hälfte der Befragten in der Region Hochwasserschutz ein wichtiges Thema ist. Auslöser für 87 Prozent der Schäden durch Überflutungen war in der Oberpfalz Starkregen. „Von Starkregen können nicht nur die Anwohner in der Nähe von Gewässern betroffen sein, sondern jeder!“, so der Leiter des Regensburg Wasserwirtschaftsamtes.

Wirksamer staatlicher Hochwasserschutz reicht nicht aus

„Eine hundertprozentige Sicherheit vor Überflutungen gibt es trotz technischer Hochwasserschutzmaßnahmen nicht“, betont Josef Feuchtgruber. „Die Schäden durch Überflutung zu reduzieren ist zwar eine Gemeinschaftsaufgabe. Aber jeder kann und soll einen Teil dazu beitragen. Wirksamer Hochwasserschutz beginnt nämlich bei der Eigenvorsorge.“ Diese Aussage teilen allerdings nicht einmal ein Drittel der Befragten. Sie vertrauen lieber auf den Staat. Einzige Ausnahme sind die mehrfach von Hochwasser Betroffenen: 44 Prozent von ihnen wissen, dass sie durch ihr Handeln Hochwasserschäden reduzieren können.



Die eigene Wirksamkeit wird stark unterschätzt

„Ich rate jedem, sich darüber zu informieren, wie man sich selbst vor Hochwasser schützen kann. Schon kleine bauliche Maßnahmen am Haus können Folgeschäden stark reduzieren“, so der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes. Wer von Hochwasser betroffen war, weiß das: 79 Prozent dieser Personen haben nach Hochwasser Schutzmaßnahmen umgesetzt, am häufigsten wurde der Keller abgedichtet. Offenbar wird Vorsorge erst zum Thema, nachdem Schäden durch Hochwasser entstanden sind.

Und nur drei von zehn Befragten in Bayern sind davon überzeugt, dass sie durch ihr eigenes Handeln die persönlichen Schäden durch Überflutungen reduzieren können. Am stärksten ist diese Überzeugung bayernweit in der Oberpfalz (36 Prozent). Dabei drängt die Zeit. Das ist den Bürgerinnen und Bürgern durchaus bewusst: Dass der Klimawandel das Risiko von Überflutungen erhöht, glauben bayernweit 73 Prozent, in der Oberpfalz 78 Prozent, der höchste Wert in ganz Bayern.

Vorsicht: Lebensgefahr bei Hochwasser

Die Mehrheit der Bayern würde sich im Falle einer Überflutung in Lebensgefahr begeben, um ihr Hab und Gut im Keller oder in der Tiefgarage zu retten. „Das ist fatal, denn sobald das Wasser auch nur ein paar Zentimeter steigt, kann es sein, dass sich die Türen nicht mehr öffnen lassen“, warnt Josef Feuchtgruber. Ist eine Zimmertür etwa knietief eingestaut, so müsste man mit umgerechnet über 100 kg dagegen drücken, um sie zu öffnen.

60 Prozent der Bayern haben keine Elementarschadenversicherung

„Wer sich entsprechend versichert, kann sich während eines Hochwassers um sich selbst kümmern und muss sich um sein Eigentum weniger Sorgen machen“, so Josef Feuchtgruber. Rund die Hälfte der Bayern glaubt, ihre Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung versichere sie gegen Schäden durch Überflutungen. Den zusätzlichen Baustein einer Elementarschadenversicherung, der als einziger bei Schäden durch Hochwasser und Sturzfluten versichert, haben aber nur zirka 40 Prozent der Bayern.

Wo informieren sich die Menschen zum Thema Hochwasserschutz?

Die Menschen in Bayern nutzen die klassischen Medien – Zeitungen, Fernsehen und Rundfunk – um sich über das Thema Hochwasserschutz zu informieren. Besonders hoch sind diese Werte in der Oberpfalz.

| Medium | Oberpfalz | Bayern |
|-----------|-----------|--------|
| Zeitungen | 68 % | 62 % |
| Fernsehen | 67 % | 61 % |
| Rundfunk | 59 % | 53 % |



Eine Initiative der
Bayerischen
Wasserwirtschaft

Zur Umfrage

Die bayernweite, repräsentative Befragung „Hochwasserschutz in Bayern“ wurde von der Initiative der bayerischen Wasserwirtschaft im Frühjahr 2019 in Auftrag gegeben. Befragt wurden insgesamt 1.400 Menschen in Bayern. Die telefonische Befragung wurde von Kantar Emnid durchgeführt.

Weitere Informationen und Grafiken zur Befragung finden Sie auf www.hochwasserinfo.bayern.de (> Hintergrundwissen), dem Informationsportal der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung rund um die Themen Hochwasser und Hochwasservorsorge.

Infobox

| Oberpfalz | Bayern | |
|-----------|--------|--|
| 14 % | 13 % | Sind sich bewusst sind, dass Starkregen jeden treffen kann. |
| 7 % | 8 % | Fühlen sich von Hochwasser durch Flüsse bedroht. |
| 87 % | 79 % | Geben an, dass Starkregen die Ursache für persönliche Schäden durch Überflutungen war. |
| 78 % | 73 % | Denken, dass der Klimawandel das Risiko für Überflutungen erhöht. |
| 48 % | 42 % | Finden es wichtig, sich mit dem Thema „Schutz vor Überflutungen“ zu beschäftigen. |
| 53 % | 50 % | Geben an, gegen Schäden durch Überflutungen versichert zu sein. |
| 79 % | 82 % | Der Versicherten haben eine Elementarschadensversicherung. |

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Josef Feuchtgruber 0941 78009 100

Behördenleiter

Über unsere eigenen Hochwasserschutzprojekte finden Sie Informationen in unserem Internetangebot:

<https://www.wwa-r.bayern.de/hochwasser/hochwasserschutzprojekte/index.htm>